

Ist der lang, Mann! – Den Blick nach oben gerichtet und die Kamera schussbereit in der Hand standen am Wochenende die Innenstadtbesucher stauend vor den Dinosauriern. Und so ein Diplodocus hat ja wirklich gigantische Ausmaße, wie im Theaterpark zu sehen ist. (Foto: fd)



Am Kreuzplatz wartet der »Popstar« der Echsen

»Dinos in der City« locken Zehntausende in die Innenstadt – Augen nach oben gerichtet und die Kameras schussbereit

Gießen (fd). »Ich habe noch einen gefunden«, ruft das kleine Mädchen und rennt los, quer durch den Theaterpark. Grinsend bemerkt der Vater: »Na ja, der war ja nicht zu übersehen.« Kurz darauf stehen beide Seite an Seite vor einem fast sechs Meter hohen Diplodocus. Die Pose, welche sie dabei einnehmen, sollte sich am

Wochenende für die Besucher der Innenstadt als typisch erweisen: Den Kopf im Nacken, den Blick aus großen Augen nach oben gerichtet, die Kamera schussbereit in der Hand. Denn nach langer Vorfreude gerade bei den jüngeren Gießenern heißt es nun endlich: Die Dinosaurier sind da! Zum Auftakt der Dauerausstellung mit ihren

rund 60 lebensgroßen Modellen luden die Händler, BIDs und die Gießen Marketing GmbH zu einem bunten Wochenende samt verkaufsoffenem Sonntag. Wo die Gießener am letzten Aprilwochenende sonst alljährlich zum Innenstadtfest »Kunst in der City« strömen, kamen in diesem Jahr Zehntausende zu »Dinos in der City«.

»Da ist er! Da vorne!«, schreit ein Junge und zieht seinen Vater ohne Rücksicht auf Verluste durch die flanierenden Menschenmassen auf dem Seltersweg. Sein Ziel ist der Kreuzplatz, wo der Popstar unter den prähistorischen Echsen thront: Mit seinem mächtigen Rumpf und seinem ebenso mächtigen Kiefer ist der 13 Meter lange Tyrannosaurus Rex zweifelsfrei die große Sensation der Ausstellung, gerade bei den Jungs. »Schau mal, was der für große Zähne hat«, staunen sie dann und erklären den Eltern, dass die gefürchteten Raubechsen mit den bösen Augen und den scharfen Zähnen wohl einst ein äußerst ansehnliches Federkleid trug, um sich vor der Kälte zu schützen – vergleichbar mit ihren unmittelbaren Nachfahren, den Vögeln.

Am anderen Ende des Selterswegs, direkt an der Westanlage, rufen die liegenden Triceratopsbabies, mit ihren kaum zwei Meter Länge schon ganz andere Reaktionen hervor: »So einen möchte ich auch haben«, sagt ein Mädchen. Die kurzen Beinchen, der große Kopf mit den großen Augen: Kindchenschema schon zur Kreidezeit. Da ist es erst einmal nebensächlich, dass die Echse seit 65 Millionen Jahren ausgestorben ist und ausgewachsen bis zu neun Meter lang und vier Meter hoch wurde.

Sowohl ehrfürchtig vor monströsen Räubern als auch streichelnd an niedlichen Pflanzenfressern: Man



Die Dinos und der verkaufsoffene Sonntag lockten die Massen in die Innenstadt. (Foto: fd)

merkt schnell, dass gerade die Kinder beim Besuch der Dauerausstellung in Gießens Innenstadt den Ton angeben und ihre Eltern von einem Modell zum nächsten ziehen. In der Hand tragen viele ein kleines, buntes Heft, welches sie zuvor an der Tourist-Information links neben dem Haupteingang der Kongresshalle bekommen haben: Im »Dino-Pass« werden den Nachwuchs-Paläontologen verschiedene Fragen rund um die Urzeitechsen gestellt –

und wer sie beantwortet, bekommt einen Ansteck-Pin. War der Iguanodon ein Einzelgänger oder ein Gruppentier? Und war der Maiasaurus nun eigentlich ein Pflanzen- oder ein Fleischfresser? Mit großen Augen liest der Nachwuchs die Tafeln mit Zusatzinformationen, die an jedem Modellstandort zu finden sind. Und ein wenig Hilfe gibt auch Prof. Hans-Peter Ziemek vom Institut für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität: Zusammen mit

einigen Studierenden bietet er samstags und sonntags sowie an Feiertagen jeweils ab 12 Uhr Führungen durch die Dauerausstellung an und bringt die Riesen der Urzeit mittels amüsanter und lehrreicher Anekdoten näher. Treffpunkt ist die Tourist-Information.

Doch nicht nur die Kinder, auch einige Väter scheinen gerne in Gesellschaft eines Stegosaurus ihren Kaffee zu genießen, und die eine oder andere Mutter ist ebenfalls sichtlich dankbar für den Schatten, den ein wuchtiger Apatosaurus bei Sonnenschein und frühsummerlichen Temperaturen dem bummelnden Innenstadtbesucher spenden kann. Allgegenwärtig ist zudem die Kamera oder das Fotohandy, mittels dessen der Nachwuchs posierend mit dem Dinosaurier verewigt wird.

Einzig der acht Meter lange Liopleurodon trübt ein wenig die Stimmung: Er schaut ein wenig grimmig drein, denn bereits zwei Tage nach seiner Ankunft in Gießen fehlen dem Wassersaurier zwei Zähne. Immer wieder klettern zudem Kinder auf seinem Rücken herum, ohne dass die Eltern eingreifen. Nachdem ein Ceratosaurus-Modell bereits vor einigen Wochen mutwillig zerstört wurde, und die Stadt für die Dauer der Ausstellung einen privaten Wachdienst mit dem Schutz der Modelle beauftragt hat, hoffen die rund 60 Urzeitechsen in Gießens Innenstadt auf Nachsicht: Bloß nicht nochmal aussterben!